

5. / XI. 1916

5
LH

(Konstituierung der volkswirtschaftlichen Sektion der Ungarischen Waffenbrüderlichen Vereinigung.) Die volkswirtschaftliche Sektion der Ungarischen Waffenbrüderlichen Vereinigung hielt heute unter dem Voritze des Geheimen Rates Alexander Weterle ihre konstituierende Sitzung. Die Sekretärsgagenden versahen Andreas Boffányi und Josef Bágó. Ferner waren anwesend Geheimer Rat Josef Szterényi, Magnatenhausmitglied Adolf v. Ullmann, Géza Polónyi, Edmund v. Millös, Hofrat Dr. Aurel Engel, Professor Rustem Bámbery, Alexander Szpély, Direktor Dr. Friedrich Fellner, Bela Rechteny, Anton v. Deutsch, Ignaz Szigár (Miskolc), Gustav Bokar und Salomon Bed. Die Sitzung eröffnete Geheimer Rat Alexander Weterle mit einer wirkungsvollen Rede. Er führte aus, daß das waffenbrüderliche Verhältnis zwischen den verbündeten Staaten nicht so sehr aus wirtschaftlichen Interessen, als vielmehr aus Gründen der Selbstverteidigung geschaffen wurde. Neben der Kriegsbereitschaft wurde es jedoch im Verlaufe des Krieges immer wichtiger, die wirtschaftliche Kraft zur Geltung zu bringen. Die gegenseitige Pflege dieser wirtschaftlichen Kraft gehört zu den wichtigsten Bestrebungen der Waffenbrüderlichen Vereinigung. Diese Bestrebungen sind nicht auf Utopien gerichtet, deren man nicht bedarf, weil die besonderen nationalen Interessen immer stärker sein werden, als die Kraft des moralischen Aufeinander-gewiesenseins. Im Hintergrunde des politischen und kriegsbündnisses ist unser Ziel die Fructifizierung der gegenseitigen wirtschaftlichen Interessen. Dieses Bestreben war niemals unfruchtbar und kann es auch jetzt nicht sein. Die Lage der Zentralmächte und ihrer Verbündeten ist eine ganz andere, als jene unserer Feinde. Dort sehen wir auf wirtschaftlichen Gebieten nur ausgesprochene Gegensätze; das einzige verbindende Band, das die Staaten der Entente zusammengebracht hat und zusammenhält, ist die Gemeinsamkeit der sich gegen uns richtenden Bestrebungen. Demgegenüber sind wir auf immer mehr Gebieten aufeinander angewiesen und unsere Interessengemeinschaft wird immer größer. Deswegen müßte neben den Bestrebungen der Entenestaaten nach einer wirtschaftlichen Annäherung zueinander keine größere Bedeutung bei, denn diese Bestrebungen werden den Krieg nicht überleben, während unsere Annäherungsbestrebungen auf unsere wirtschaftliche Interessengemeinschaft begründet sind. Es ist nicht Aufgabe der Waffenbrüderlichen Vereinigung, diese Annäherung in eine Form zu gießen. Wir haben bloß den Boden für die Annäherung vorzubereiten, das Gefühl des Aufeinanderangewiesenseins rege zu erhalten. Die Vereinigung konstituiert ihre volkswirtschaftliche Sektion in der Hoffnung, daß dieser Zweck unter der Mitwirkung aller Teilnehmer auch gelingen wird. Nach der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Eröffnungsrede des Vorsitzenden wies Géza Polónyi auf die staatsrechtlichen Schwierigkeiten der zollpolitischen Annäherung hin und ersuchte die Sektion, sich auch mit der Arbeiterfrage zu beschäftigen. Geheimer Rat Josef Szterényi lenkte die Aufmerksamkeit der Sektion auf die Notwendigkeit der unmittelbaren Berührung mit den Deutschen. Er ersucht die fünf Fachgruppen, ihr Arbeitsprogramm je eher auszuarbeiten. Was die Anregung Polónyis betrifft, so wird die Waffenbrüderliche Vereinigung nach gewissen Vorarbeiten eine besondere sozialpolitische Sektion bilden. Nach den Bemerkungen Edmund Millös wurden auf Antrag des Vorsitzenden Weterle Adolf v. Ullmann zum Präsidenten der Fachgruppe für Kredit- und Finanzwesen, Edmund v. Millös zum Präsidenten der landwirtschaftlichen, Josef Szterényi zum Präsidenten der industriellen, Baron Adolf Rohner zum Präsidenten der kommerziellen und Kornel v. Tolnay zum Präsidenten der Fachgruppe für Verkehrsweisen gewählt.